

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ . monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 143.

Samstag, 10. Dezember 1892.

28. Jahrgang.

## Wochen-Rundschau.

Unsere Königsfamilie ist nach mehrwöchentlichem Aufenthalt in Bebenhausen wieder nach Stuttgart zurückgekehrt und hat im Wilhelmshaus Wohnung genommen. Das eigentliche Residenzschloß wird also den Winter über leer stehen. Der mittlere Stock des Kronprinzenpalastes in Stuttgart ist renoviert und neu möbliert worden und wird dem Herzog Albrecht zur Wohnung dienen. Die Hochzeit des Herzogs mit der Erzherzogin Margarete von Oesterreich findet am 24. Januar in Wien statt. Unser Königspaar wird an derselben persönlich teilnehmen. — Der Kriegsminister Schott von Schottenstein hat sich nach Berlin begeben, um an den Sitzungen des Bundesrates und während der Dauer der Verhandlungen über die Militärvorlage auch den Sitzungen des Reichstags am Tische des Bundesrats teilzunehmen. Die Kriegsminister von Bayern und Sachsen sind von ihren Regierungen gleichfalls zu Bundesratsmitgliedern ernannt worden und gleichzeitig mit unserem Kriegsminister in Berlin eingetroffen. — Trotz des verminderten Geschäftsganges bei unserer Industrie und des dadurch bewirkten Einnahmeausfalles unserer Eisenbahnen für Frachten haben die württembergischen Eisenbahnen vom 1. April bis 1. November eine Mehreinnahme von ca. 321 000 Mark gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres zu verzeichnen. Der Abschlag der Kohlenpreise kommt unseren Eisenbahnen sehr zu statten. Ohne solche hätte diese wahrscheinlich eine Mindereinnahme zu verzeichnen. — Der Ausschuß der württembergischen Gewerbevereine beschloß am letzten Sonntag in Stuttgart, sich den Bestrebungen des Württembergischen Schutzvereins für Handel und Gewerbe gegenüber den Konsumvereinen anzuschließen und die Kgl. Staatsregierung zu ersuchen, dieselbe wolle die Konsumvereine zur vollen Gewerbesteuer heranziehen und denselben gleichzeitig die Ausgabe sowohl von Konsumgeld als Contremarken verbieten. Auch über die Hausierer und Detailreisenden, Veranstanter von Wanderlagern und dergl. wurde in der genannten Ausschuffigung lebhaft Klage geführt. Der Göppinger Gewerbeverein beantragte, die Regierung möge die Hausierer u. s. w. streng beaufsichtigen lassen, damit sie nach Täuschung und Uebervorteilung des Publikums nicht spurlos verschwinden können. Dieser Antrag wurde jedoch wieder zurückgezogen im Hinblick darauf, daß die bayerische Regierung im Bundesrat einen Gesetzesentwurf eingebracht hat, wonach das Hausieren und Detailreisen, wenn nicht gänzlich verboten, so doch bedeutend eingeschränkt werden soll. Man beschloß, abzuwarten, wie dieser Entwurf aus dem Schoße

des Bundesrates hervorgehen werde, um dann zur Hausierfrage neuerdings Stellung zu nehmen. Seit Einführung des Sonntagschutzgesetzes, gegen welches die Mißstimmung unter den unsässigen Geschäftsleuten immer größer wird, weshalb in mehreren Bezirken des Landes gestattet wurde, die Kaufläden an den Sonntagen bis abends 5 Uhr offen zu halten, blüht für die Hausierer erst recht der Weizen zum größten Schaden des kaufmännischen Mittelstandes.

Das deutsche Kaiserpaar ist letzten Mittwoch nach Hannover abgereist. Mit mehreren fürstlichen Gästen wird der Kaiser bei Springe in Hannover Jagden abhalten und dann nach Potsdam zurückkehren, um bis Neujahr im Neuen Palais zu verbleiben, worauf erst die Ueberriedelung der kaiserlichen Familie nach Berlin erfolgt. Nach der Generaldebatte zum Reichsetat beschäftigte sich der Reichstag mit mehreren kleineren Gesetzentwürfen, darunter auch mit der Abänderung des Strafgesetzes gegenüber den Prostituierten und deren Zuhältern. Nach der Vorlage sollen die Prostituierten künftig kaserniert werden. Die Vorlage wurde einer Kommission überwiesen. — Der Antisemit Ahlwardt ist im Kreis Friedeberg-Arnswalde mit großer Mehrheit zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden. Noch größeres Aufsehen als die genannte Wahl ruft der gegenwärtig in Berlin sich abspielende Prozeß gegen Ahlwardt hervor. Dem Angeklagten ist es gelungen, Beweise dafür beizubringen, daß seine Broschüre „Judenflinten“ doch nicht ganz aus der Luft gegriffene Dinge behauptet und daß er mindestens im guten Glauben gegen die Löwischen Gewehre vorging. Unter 6 amtlichen Aktenstücken, welche Ahlwardt in die Hände gespielt wurden, konstatiert eines, daß von Wesel aus nach der Landwehrübung im September von 939 Löwischen Gewehren nicht weniger als 520 sich als reparaturbedürftig herausgestellt haben. In Württemberg verfolgt man diesen Prozeß mit um so größerem Interesse, als die Pulverfabrik Köln-Rottweil mit der Waffenfabrik Löwe & Co. eng verbunden ist.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat den Dispositionsfond für das Ministerium Taaffe mit großer Mehrheit abgelehnt, da die Deutschliberalen mit der Opposition stimmten. Die Deutschliberalen sind gegen den Grafen Taaffe sehr erbittert und wollen von dessen sog. Versöhnungstaktik, die stets nur auf Kosten der Deutschen ging, nichts mehr wissen. Graf Taaffe mußte daher wohl oder übel das Entlassungsgesuch des deutschliberalen Ministers Graf Khuenburg dem Kaiser endlich vorlegen und man darf begierig sein, wie dieses Krisis endigen wird.

Die französischen Truppen in Dahomey haben nunmehr den letzten Widerstand der Dahomeer niedergeworfen und besetzten allmählich das ganze Land des flüchtig gegangenen Königs Behanzin. Dieser französische Waffenerfolg tritt aber in Frankreich selbst vollständig in den Hintergrund gegenüber dem Panamastandal, dessen Enthüllungen immer großartiger und peinlicher werden. Es sind nachgerade so viele Parlamentarier und Zeitungen überführt, daß sie sich haben von der Panamagesellschaft bestechen lassen, so daß jedermann glaubt, die Abgeordneten und Senatoren mit reinem Brusttuch seien in Frankreich so rar, wie die weißen Raben. Die Leiche des Barons Reinach ist immer noch nicht ausgegraben, weshalb die Ueberzeugung um sich greift, daß Reinach überhaupt nicht tot, sondern ins Ausland geflohen sei. Nun kündigt auch der bekannte Henri Rochefort neue Enthüllungen an. Er behauptet, fast alle Deputierten und Senatoren hätten schon früher bedeutende Besetzungssummen angenommen, als es sich darum handelte, die Konzessionen der französischen Bahngesellschaften des Credit foncier und der Bank von Frankreich durch die Gesetzgebung zu verlängern. — Mit Ach und Krach hat der Präsident Carnot endlich wieder ein Ministerium zusammengebracht. Es sind größtenteils die alten Namen des kürzlich abgetretenen Ministeriums. Nur der Vorsitz ist von Loubet an Robot übergegangen und die Ministerien der Justiz und des Handels sind neu besetzt worden. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß verlangt aber noch immer für sich selbst richterliche Befugnisse und solche will ihm auch das neue Ministerium nicht gewähren. Der Konflikt zwischen Parlament und Ministerium dauert also fort.

In Spanien ist nun auch eine Ministerkrisis ausgebrochen. Der Minister des Innern wollte der leichtsinnigen Geldwirtschaft des Alkalden von Madrid ein Ende machen und setzte diesen Bürgermeister ab. Sonderbarer Weise nahm aber der Ministerpräsident den letzteren in Schutz, weshalb der Minister des Innern abbankte. Die größere Mehrheit der konservativen Cortezmitglieder halten aber zu dem abgedankten Minister des Innern, weshalb der Ministerpräsident Canovas wahrscheinlich mit dem ganzen Ministerium wird zurücktreten müssen.

Rußland verlangt von der bulgarischen Regierung die Restzahlung für die gehaltenen Besetzungskosten des Landes. Die bulgarische Regierung will nun eine Gegenrechnung in Höhe von 12 Millionen Mk. für die Verpflegung der russischen Truppen einreichen. Zu einer Verschärfung des russisch-bulgarischen Konfliktes ist also genügendes Material vor-

handen. Die Russen sind sehr erbozt über die Bulgaren, weil diese neuerdings ihre Verfassung dahin abändern wollen, daß der Landesfürst, Prinz Ferdinand, seine etwaige Nachkommenschaft nicht im orthodoxen griechisch-russischen Glauben erziehen zu lassen brauche.

**Württemberg.**

Stuttgart, 6. Dez. Seine Majestät der König hat die Wahl des Obersteuerrats Rümelin zum Oberbürgermeister genehmigt.

Stuttgart, 6. Dez. Auf Befehl des Königs hat sich Kriegsminister Generallieutenant Schott v. Schottenstein, begleitet von seinem Adjutanten Major Junk, nach Berlin begeben, um den Verhandlungen über die Militärvorlage beizuwohnen.

Stuttgart, 7. Dez. Der Personenzug 170 nach Calw 9 1/2 Uhr ist mit dem Hinterteil des langen Güterzugs 620 im Feuerbacher Tunnel aufgefahren. Mehrere Wagen wurden zertrümmert; das Tunnel ist gesperrt. Niemand verletzt.

Stuttgart, 7. Dez. Wie wir hören, beabsichtigt die hiesige Pferdebahngesellschaft, die Linie Neckarstraße im nächsten Frühjahr elektrisch zu betreiben, vorausgesetzt, daß der hiesige Gemeinderat seine Zustimmung erteilt. — Auch die Silberbahngesellschaft wird gutem Vernehmen nach in Bälde elektrische Versuche auf ihren Strecken vornehmen. Man glaubt im Falle des Gelingens beträchtliche Ersparnisse im Betrieb zu erzielen.

Stuttgart, 6. Dez. Gestern abend erschoss sich Kaufmann H., Inhaber eines Weiß- und Wollwarengeschäftes in der F.-Straße mit einer gewöhnlichen Zimmerflinte. Er war nicht auf der Stelle tot, sondern starb erst heute früh.

Stuttgart, 7. Dez. Dr. Georg Ebers ist von München hier angekommen und im Hotel Marquardt abgestiegen.

**Mundschau.**

Bonnndorf, 3. Dez. Hier starb ein junger Schloffergehilfe in Folge einer Blutvergiftung, die er sich durch Nadel, welche er in den Mund genommen, zugezogen, nach dreiwöchentlichen schrecklichen Leiden.

Frankfurt a. M., 4. Dez. Rothschild strengte eine Reihe von Zivilprozessen gegen mehrere im Prozeß Jäger Verurteilte an, darunter den Eierhändler Hensel. Von dem verurteilten Gelde fehlen noch drei Viertel Millionen. Rothschild will durch Offenbarungseide ermitteln, ob die Verklagten noch größere Beträge hinter sich haben.

— „Die allgemeine Notlage“ schreibt das „Bayr. Vaterland“ aus München, wächst mit jedem Tage. Fast alle Geschäfte stocken. Man befürchtet, daß die nun beginnende Weihnachtssaison noch schlechter ausfallen werde, als die voriges Jahr.

Berlin, 7. Dez. (Prozeß Ahlwardt.) Nachdem der Gerichtshof neue Beweisangebote abgelehnt hat, erklärt der Verteidiger Ahlwardts, er trete zurück, da man ihm die Beweismittel abschneide. Große Aufregung am Richtertisch und im Saale. Der Staatsanwalt beantragt die höchste Strafe für diese Ungebühr. Der Verteidiger packt seine Akten zusammen und verläßt den Gerichtssaal. Der Präsident verkündet 100 Mk. Ordnungsstrafe gegen den Verteidiger. Die Verhandlung dauert fort.

Berlin, 7. Dez. Die Höhe der verzinslichen deutschen Reichsschulden ist eine enorme. Sie beträgt nach der dem Reichstag zugegangenen Denkschrift 1697 Millionen Mark. Die Regierung verfügt noch über

Kredite in Höhe von 140 Mill. Mark; dazu werden durch das neue Staatsgesetz weitere Kredite von 166 Millionen Mark verlangt.

Posen, 1. Dez. Der Rittergutsbesitzer Eduard von Chlapowski, welcher noch gestern an einer Sitzung der landwirtschaftlichen Genossenschaft als Mitglied des Aufsichtsrats hieselbst teilgenommen, hat sich auf seinem Rittergute Kurzagora bei Kosten das Leben genommen. Auch sein Vater endete durch Selbstmord.

Bremerhaven, 5. Dez. Von der 350 Saß starken Post des Schnelldampfers „Spree“, welche mit dem Dampfer „Eturia“ nach Newyork weiterbefördert wird, war ein Teil der Brieffsäcke durch Seewasser beschädigt worden.

Wien, 5. Dez. Am Sonntag wurden im Grenzort Grasnitz bei einer aus Sachsen kommenden tschechischen Arbeiterfamilie anlässlich der Gepäckrevision in dem Hohlboden eines Handkoffers 74 Dynamitpatronen gefunden; die tschechische Familie ist verhaftet und eine Untersuchung eingeleitet. Man hegt den Verdacht, daß dieser Dynamitschmuggel anarchistischen Zwecken galt.

Stockholm, 7. Dez. Der heftige Schneesturm, der am Sonntag von Haparanda bis Gothenburg über das ganze Land sich erstreckte, hat viel Unglück an den Küsten im Gefolge gehabt. An der Westküste von Delang strandete der Stockholmer Dampfer „Kattegat“, auf dem Dredgrunde bei Skandör der Schoner „Oskar“, bei Kalmar das Parkschiß „Emelie“ und der Dampfer „Södra“ Severige; man befürchtet, noch von mehreren Schiffsunfällen zu hören.

Neworleans, 7. Dez. Die gegen die Stadt Neworleans von den Angehörigen der gelynchten Italiener angestregten Prozesse werden bis an den obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten gelangen. Es handelt sich dabei um die Kompetenzfrage. Die Stadt behauptet, daß die meisten gelynchten Bürger der Stadt Louisiana waren und deshalb die Staatsgerichte zuständig sind. Die Kläger sagen, daß die Gelynchten keine Bürger waren und der Prozeß deshalb beim Bundesgericht anhängig zu machen sei.

**Vermischtes.**

Stuttgart, 5. Dez. Daß Mutter u. Tochter an demselben Tage Hochzeit haben, dürfte wohl nicht oft vorkommen, wie es hier am Samstag der Fall war. Da aber wegen Vermögensenteilung zwischen Mutter und Tochter mit deren Bräutigam Differenzen bestehen, gestaltete sich die Doppelhochzeit derart, daß beide Paare sich in verschiedenen Kirchen trauen ließen, ebenso auch das Hochzeitsmahl getrennt einnahmen.

— Von Weidelsheim wird ein nettes Jagdstückchen erzählt. Auf dem dortigen Jagdgebiet wurde vor einigen Tagen eine Jagd abgehalten, zu welcher sich etwa fünf Schützen eingefunden hatten. Einer von den Waidmännern hatte nun alsbald das Glück, einen prachtvollen Fasanen zum Schuß zu bringen, und gelang ihm dann noch, denselben lebendig in seinen Rucksack zu verbringen. Eine kleine Weile nachher kam ihm abermals ein Fasan in die Schußlinie und zwei tüchtige Ladungen wurden nach ihm abgefeuert, aber je ohne zu treffen. Der Waidmann tröstet sich damit: ich habe ja einen und zwar einen noch lebenden. Aber o weß! Als er nach seinem Rucksack griff, um zu fühlen, ob sich der Gefangene auch wohl befände, gewahrte er zu seinem Schrecken, daß der glücklich an-

geschlossene Fasan verschwunden war, und jetzt erst wurde ihm klar, daß dieser, dem er noch zwei Ladungen nachgejagt, der Flüchtling war.

— Ein Soldat der Durlacher Garnison machte einen Spaziergang nach Ettlingen, wo er sich dem Genuß des Neuen etwas zu stark ergab. Stillvergnügt brach er auf, bekam aber unterwegs die Meinung in der Kaserne angelangt zu sein, klebete sich aus, legte sich auf die Straße, wo er bald in tiefen Schlaf fiel. Zum Glück wurde er von Landeuten gefunden, aber nicht früh genug, denn seine Kleider waren verschwunden.

(Auch ein Zeichen der Zeit.) In dem vogtländischen Städtchen Falkenstein in Sachsen ist gegenwärtig eine Liste von nicht weniger als 214 säumigen Steuerzahlern in sämtlichen Gastwirtschaften öffentlich ausgehängt. Diese Maßnahme gründet sich auf das einstmals von den sächsischen Kammerforstschrittlern Starke, Schreck und Genossen befürwortete Steuerrestanzengesetz. Die Gastwirte dürfen säumige Steuerzahler in ihren Lokalen nicht dulden, widrigenfalls sie mit einer Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen belegt werden.

(Ein reiches Vermächtnis.) Der verstorbene Rentier Wilhelm Lewin hat dem Magistrat von Berlin sein bedeutendes Vermögen von 750 000 Mk. für Zwecke der Wohlthätigkeit vermacht. Vorweg geht allerdings eine Reihe von Legaten mit etwa 118 000 Mk. an Verwandte u. ab. Trotzdem kann mit dem verbleibenden Zinsenertrag aus 632 000 Mk. manche Thäne getrocknet werden. Der Verstorbene hat ebenso human wie praktisch testiert. Er hat keine großartige Stiftung mit prunkendem Kuratorium errichtet, sondern das Geld dem Magistrat mit der einfachen Bestimmung zur Verfügung gestellt, daß die Rev. nuen in Raten von 50 Mark an Bedürftige ohne Unterschied der Konfession ausgezahlt werden sollen. Der ohne Verschulden unglücklichsten Klasse von Bedürftigen, der außerehlich geborenen Kindern hat er besonders gedacht. Ein Drittel der Zinsen soll vorzugsweise für diese Personen Verwendung finden.

**Gespräch zweier Familienväter anlässlich der Militärmusterung.**

Jakob: Hör, Frieder, den Speltafel a, Den theant d' Rekruta macha, Ond sicher manchem arma Ma' Isch d' Sach' gar net zom Lacha. Wenn se mit händerg'schmückte Hüat So schreia theant ond johla, Fallt's manchem Vater schwer usz Smüiat

Wo er wills Geld her hola!

Frieder: Jo wärrle, Jakob, do han i, Scho oft au nochdenkt drüber, Bia über d' „Ferienkolonie“ I helf' meim Buaba nüber.

Denn wenn er muasz drei Johrdort sei, Zu's Vaterlandes Segg, Noh brock' i jo beim Teufel ein', Schier gar mei' halb's Vermöga!

Jakob: Do han i g'forgt bei Zeita scho': Mein Jockele ond Heiner, Bia han i in d' Bersicherung tho', Bia se send gwä no' kleiner.

Dei' Friederle isch jetzt no' jong, Do wird Di's wenig loshta; Drom thua ehn end Bersicherung, Ond guat verjort no' hocht a!

Frieder: Hofcht wärrle reacht, do will i gauh Au liaber heut wia morga, Wein Buaba in d' Bersicherung thau', Noh be—i außer Sorga.

Dui Bagatell rüd i gern dra', So thua i's jo net spura, Bia als Soldat mei' Frieder la' A fröhlich's Leba sühra!

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b r e t t.

# Aufforderung zur Anmeldung behufs Aufnahme ins Bürgerrecht.

Diejenigen Personen, welche

1. im Besitze der württembergischen Staatsangehörigkeit sind,
2. Das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und
3. seit den 3 vorangegangenen Rechnungsjahren innerhalb des Gemeindebezirks ununterbrochen Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichtet haben und nicht gemäß Art. 14 und 57 des Gemeindeangehörigkeits-Gesetzes von Wahl- und Wahlbarkeitsrecht ausgeschlossen sind,

werden aufgefordert, ihren Anspruch auf Erteilung des Bürgerrechts geltend zu machen.  
Den 8. Dezember 1892.

**Stadtschultheißenamt.**  
B ä g n e r.

W i l d b r e t t.

## Stein-Akkord.

Am Dienstag den 12. d. Mts.,  
nachmittags 5 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathaus die Befuhr, das Sezen und Zerleinern von ca. 114 Kubikmeter harter Sandsteine vom Steinbruch Wanne im Lautenhof auf die Langsteige und Leonhardswald-Sträße im öffentlichen Abstreich verankündigt.  
**Stadtspflege.**

## 200 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszähler gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Für bevorstehende

# Weihnachten

empfehle mein gut assortiertes Lager in

Bilderbüchern,  
Jugendschriften,  
Gebet- u. Gesangbüchern,  
Kochbüchern,  
Photographie- u. Schreib-  
Albums, Marken-Albums,  
Schreibmappen,

Brieftaschen,  
Modellier- u. Bilderbogen,  
Farbenschachteln,  
Reisszeuge,  
Tintenzeuge, Schreibhefte,  
Bleistifte, Federhalter,  
Photographie-Rähmchen,

**Briefpapier samt Couverts**

in hübschen Cassetten etc. und sehe geneigter Abnahme entgegen

**Chr. Wildbrett.**

1893

**Neujahrs-Gratulations-Karten**

mit  
u. ohne  
Namens-  
aufdruck in  
einfacher bis  
hocheleganter  
Ausführung lie-  
fert prompt u. billig

**Chr. Wildbrett'sche**  
Buchdruckerei.

Reichhaltiges Musterbuch liegt  
zur gefl. Einsicht auf.

Ia Emmenthaler-

Kräuter- | **Käse**  
u. Rahm- |  
empfehl't **Gustav Hammer.**

## Das älteste und größte Bettfedern-Lager

**William Lübeck** in Altona  
versendet kostenfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd) gute neue  
Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd.  
vorzüglich gute Sorte M. 1.25 „  
Prima Halbdaunen nur M. 1.60 u. 2 „  
reiner Flaum nur M. 2.50 u. 3 „  
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Umtausch bereitwilligt.

Fertige Betten (Oberbett Unterbett  
und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs  
Beste gefüllt einschläfig 20, 25, 30  
und 40 M. 2schläfig 30, 40 45 u.  
50 M.

Auf  
bevorstehende  
Verbrauchszeit empfehle  
ich in stets frischer Ware  
sämtliche

# Back-Artikel

zu den billigsten Preisen. Ferner empfehle  
**Christbaumverzierungen,**  
**Christbaumkerzen u. -Halter**  
in schönster Auswahl  
**G. Hammer.**

## Visiten- Adress-, Verlobungs-, Hoch- zeits-, Wein- und Speise- Karten

liefert in eleganter Ausführung die Buchdruckerei von

**Chr. Wildbrett.**

# Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

**Zweck derselben:** Verminderung bezw. leichtere Beschaffung der für die Dienenden zu bringenden Geldopfer. Versicherungsbetrag 100—5000 Mark.

**Haupt-Tabelle:** Die meisten Knaben werden nach Tabelle B II versichert.

**Bei Versicherung nach dieser Tabelle werden im Falle früheren Ablebens oder im Falle der Nichteinstellung des Versicherten die vollen Einlagen zuzüglich der Dividenden zurückvergütet.** — Die Benützung dieser Tabelle empfiehlt sich besonders für diejenigen Eltern, welche größere Beträge zur Deckung der Militärdienst und Ausbildungskosten mit einmaliger Prämienzahlung zu versichern wünschen. Je früher der Eintritt erfolgt, je billiger ist die Prämie.

**Sicherheit der Anstalt.** Die Obergewalt über den Geschäftsbetrieb führt die K. Staatsregierung. Bei den Tarifen der Anstalt sind die Gebühungen der Friedenspräsenzstärke berücksichtigt, so daß die Prämienreserven selbst im Kriegsfall volle Auszahlung der Versicherungssummen gestatten. **Anstalts-Vermögen:** z. St. 43 Mill. Mark.

Die **Ueberhälfe der Anstalt** kommen nicht Aktionären sondern ausschließlich den Mitgliedern zu gut, dieselben stellen sich infolge des durch die Größe der Anstalt bewirkten geringen Unkosten-Verbrauchs sehr günstig und erhöhen die Versicherungssumme und die Rückgewähr, was bei Vergleichen mit den Tarifen anderer Anstalten zu berücksichtigen ist. Der Stand der Dividenden-, Invaliden- und Sicherheitsfonds betrug Ende 1891 bereits 1 3/4 Million Mark bei 37 1/2 Million Prämienreserven.

Die **Auszahlung der Rückgewähr** findet spätestens innerhalb 4 Wochen nach Vorbringung der erforderlichen Papier statt und **nicht erst**, wie bei anderen Anstalten, nach Vollendung des 25. Lebensjahres, wodurch eine Verwendung derselben zu den Ausbildungskosten des versicherten Knaben ermöglicht wird.

Für die **Güte und Zweckmäßigkeit der Anstalt** spricht am deutlichsten der erzielte Erfolg; Ende Mai d. J. wurde bereits die 200,000ste Police ausgefertigt.

**Auskünfte, Prospekte, Mitgliederlisten** etc. franko durch die Herren Bezirksvertreter und die unterzeichnete Subdirektion.

Die Subdirektion für Württemberg und Hohenzollern:  
**Gützlaff, Stuttgart, Paulinenstraße 20.**

**Haupt-Vertreter für O.A. Neuenbürg:**

- Herr **S. Weiß**, Kaufmann in Neuenbürg.
- „ **J. Kammerer**, Werkmeister in Gräfenhausen.
- „ **Chr. Wießner**, Landjäger in Calmbach.
- „ **J. F. Hanjelmann jr.** in Simmersfeld.
- „ **Brodbeck**, Lehrer in Liebenzell.

**Anmerkung:** Wir bitten, vorgekommener Verwechslung wegen im eigenen Interesse auf die Firma

„**Deutsche Militärdienst-V.-Anstalt**“ zu achten.

## Für Weihnachtsgeschenke

empfehle mein großes Lager in

# Pelzwaren aller Art,

Müße von M 1.80 an, sowie Pelzbesätze, Pelzmützen, Stehkrägen, Herren- u. Damenkrägen, Barettts und Pelzhandschuhe.

**Hosenträger, Hüte u. Mützen.**

Billige Bedienung.

**Karl Rometsch,**  
Kürschner.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wilbbad.

# Malz-Träber

sind zu haben in der  
Reimbachbrauerei.

Neue  
**Erbsen, Linsen und Bohnen**

empfehlen

Gust. Hammer.

## Auf Weihnachten

empfehle ich alle zum Backen notwendigen Artikel, wie gestoßenen

**Zucker,**  
**Stenzucker** in verschiedenen Sorten,  
**Neue Mandeln,**  
**Drageat und Citronat,**  
**Sultaninen,**  
**Rosinen,**  
**Corinthen,** sowie sämtliche  
**Gewürze.**

Fr. Junk, Conditior.

## Die

meisten durch Erkältung entstehende Erkrankungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Anker-Pain-Expeller hat sich in solchen Fällen als die

## beste Einreibung

erwiesen und vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht und Gliederreizen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Hüftweh u. s. w. gebraucht und

## ist

deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen gibt, so verlange man ausdrücklich

**Richters Anker-Pain-Expeller.**

W i l d b r e t t.

## Ausverkauf.

Von jetzt bis Weihnachten verkaufe ich eine große Partie

**Buckskin,**  
mit 25 % Rabatt.

**Buckskin-Reste**  
zu jedem Preis.

**Cheviots**  
für Damen billigst.

Zum Besuche ladet freundlichst ein  
Fr. Schulmeister.

(Mit einer Beilage.)

